

(19)



(11)

EP 3 300 637 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des
Hinweises auf die Patenterteilung:
10.04.2019 Patentblatt 2019/15

(51) Int Cl.:
A47F 5/11 (2006.01)

A47B 96/02 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **17173642.4**

(22) Anmeldetag: **31.05.2017**

(54) EINTEILIGES PRODUKTTRAGENDES TABLAR

ONE-PIECE PRODUCT CARRYING TRAY

PLATEAU SUPPORT DE PRODUIT D'UN SEUL TENANT

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB
GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO
PL PT RO RS SE SI SK SM TR**

(30) Priorität: **14.07.2016 DE 202016004400 U**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
04.04.2018 Patentblatt 2018/14

(73) Patentinhaber: **Panther Packaging GmbH & Co.
KG
25436 Tornesch (DE)**

(72) Erfinder: **Winkler, Olivier
14641 Wustermark (DE)**

(74) Vertreter: **Kossak, Sabine et al
Harmsen Utescher
Rechtsanwalts- und Patentanwaltspartnerschaft
mbB
Neuer Wall 80
20354 Hamburg (DE)**

(56) Entgegenhaltungen:
**DE-U1-202011 051 919 FR-A1- 2 770 115
US-A- 5 458 411 US-A- 5 669 683**

EP 3 300 637 B1

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann nach Maßgabe der Ausführungsordnung beim Europäischen Patentamt gegen dieses Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch gilt erst als eingelegt, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

[0001] Gegenstand der Erfindung ist ein tragendes Tablar aus Wellpappe aufweisend eine Decklage, eine Bodenlage, zwei Längsseitenwände und ggf. Stecklaschen zum Befestigen des Tablars in einem Displaymantel und ein einteiliger Stanzling zur Herstellung des Tablars.

[0002] Zur Präsentation von Waren am Verkaufsort (Point-of-Sale, POS) werden häufig Displays eingesetzt. Die Displays sind regalarig aufgebaut und weisen üblicherweise einen Displaymantel und Regalböden, in Form von Trays oder Tablaren auf, die in den Displaymantel eingesteckt, eingehängt oder eingelegt werden. Wenn eine höhere Stabilität für die Regalböden gewünscht ist oder wenn keine Aufkantung wie beim Tray notwendig bzw. gewünscht ist, werden Tablare verwendet. Diese bestehen üblicherweise aus einer Tablarhülle und einer Tablareinlage. Durch diese Konstruktion kann eine hohe Steifigkeit und Stabilität erreicht werden. Nachteilig ist, dass zwei Bauteile und somit zwei Zuschnitte benötigt werden. Die Hülle muss verklebt werden und durch die Einlage hat das Tablar ein nennenswertes Eigengewicht.

[0003] Ein solches Tablar mit Tablarhülle und Tablareinlage ist in der EP 1 961 344 A1 beschrieben. Die Tablareinlage besteht aus dreimal gefalteter Wellpappe, die verleimt wird. Diese vierlagige Tablareinlage wird in der Tablarhülle verpackt, festgesteckt und in dieser verklebt. Es sind zwei Zuschnitte notwendig, die mit mehreren aufwändigen Arbeitsschritten verarbeitet werden müssen, um das fertige Tablar zu erhalten.

[0004] Es hat bereits Versuche gegeben ein Tablar weniger aufwendig herzustellen. Aus der DE 20 2011 051 919 U1 ist ein Tablar aus einem Kartonzuschnitt für ein Verkaufsdisplay bekannt. Das Tablar weist nur eine Tablarhülle auf, die auf ergänzende Verstärkungszuschnitte verzichtet. Diese ist sehr aufwendig gefaltet, um die nötige Stabilität zu erreichen.

[0005] Aus US 5,669,683 A ist ein Regal mit einem Trägerehäuse und einer Vielzahl von Regalfächer bekannt. Die Regalfächer besteht jeweils aus gefalteten Zuschnitten aus Wellpappe und haben eine ununterbrochene Oberseite. Die Regalfächer sind kastenförmig mit Stützelementen im Inneren ausgebildet.

[0006] Auch FR 2 770 115 A1 beschreibt ein Regal mit Regalfächern mit einem kastenförmigen Aufbau. Die Regalfächer haben eine Grundplatte und werden aus einem einteiligen Zuschnitt aufgefaltet.

[0007] US 5,458,411 offenbart ein Regal mit einem Basiselement und darin angeordneten Regalfächern. Die Regalfächer besteht aus gefalteten Zuschnitten aus Wellpappe. Jede Regaleinheit weist an ihrem gegenüberliegenden Ende eine nach unten gerichtete Lasche auf, die in eine entsprechende Tasche am Basiselement eingreift, um die Regaleinheit zu tragen.

[0008] Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, ein Tablar bereitzustellen, das bei geringem Eigengewicht eine hohe Steifigkeit und hohe Stabilität aufweist. Das

Tablar soll weiterhin kostengünstig herstellbar sein, leicht zu transportieren und möglichst universell in verschiedenen Displays einsetzbar sein.

[0009] Die Aufgabe wird erfindungsgemäß gelöst durch ein Tablar gemäß Anspruch 1.

[0010] Weitere Ausführungsformen sind Gegenstand der Unteransprüche oder nachfolgend beschrieben.

[0011] Der einteilige Stanzling für ein erfindungsgemäßes tragendes Tablar umfasst eine Decklage, eine Bodenlage, mindestens drei Längsseitenwände und ggf. Stecklaschen zum Befestigen des Tablars in einem Displaymantel. Der Stanzling besteht aus Pappe oder Wellpappe, bevorzugt Wellpappe. Bevorzugt besteht der Stanzling aus einwelliger Wellpappe und die Laufrichtung der Welle der Wellpappe verläuft quer über den Stanzling d.h. die Wellentäler und Wellenberge sind parallel zu den Längsseiten der Decklagen und der Bodenlage. Besonders bevorzugt besteht der Stanzling aus EB-Welle, B-Welle, E-Welle oder EE-Welle, insbesondere EE-Welle. Die Decklage des erfindungsgemäßen Stanzlings weist eine äußere Decklage und eine zweite, innere Decklage auf, wobei die innere Decklage bevorzugt zu der äußeren Decklage kongruent ist oder die innere Decklage an den kurzen Seiten nach innen eingezogen ist z.B. um 5-10 mm. In dieser letzten Variante hängen die äußeren Versteifungslaschen bevorzugt an der inneren Decklage und sind dann in den kleinen Schlitten der Bodenlage arretieren. Die innere Decklage hat zudem mindestens einen Einsteckschlitz zur Aufnahme einer Versteifungslasche. Der Stanzling hat mindestens eine Versteifungslasche, die Teil der Bodenlage und in der Bogenlage auf Höhe des Einsteckschlitzes angeordnet ist. Der erfindungsgemäße Stanzling weist auch zwei Stabilisierungslaschen auf, die jeweils an einer Querseite der Decklage über eine Faltkante angelenkt sind.

[0012] Als Stanzling wird erfindungsgemäß ein Element bezeichnet, das aus Pappe oder Wellpappe ausgestanzt ist.

[0013] Die Decklage und die Bodenlage haben bevorzugt einen rechteckigen Grundriss.

[0014] In einer Ausführungsform weist der Stanzling genau einen Einsteckschlitz und eine korrespondierende Versteifungslasche auf. Der Einsteckschlitz ist bevorzugt mittig in der inneren Decklage angeordnet, besonders bevorzugt parallel zu den Querseiten.

[0015] Die Versteifungslasche verläuft bevorzugt über die gesamte Breite der Bodenlage.

[0016] Bevorzugt weist der Stanzling mindestens eine Verschlusslasche auf, die bevorzugt an eine Längsseite einer Decklage angelenkt ist.

[0017] In einer bevorzugten Ausführungsform hat der Stanzling an jeder Querseite mindestens eine seitliche Stecklasche und an der hinteren Längsseite mindestens eine hintere Stecklasche, mit der das Tablar in einen geschlitzten Displaymantel eingehängt werden kann.

[0018] Das erfindungsgemäße Tablar aus Wellpappe ist ein produkttragendes Tablar, das in einem Display verwendet wird. Produkttragend im Sinne der Erfindung

bedeutet, dass auf dem Tablar Ware bzw. Produkt platziert werden und das Tablar das Gewicht dieser Produkt bzw. Ware trägt. Hierfür muss es eine ausreichende Stabilität, Steifigkeit und Festigkeit haben. Das erfindungsgemäße Tablar kann in einen Displaymantel eingesteckt, eingehängt oder eingelegt werden. Das erfindungsgemäße Tablar weist eine Decklage, eine Bodenlage, zwei Längsseitenwände und ggf. Stecklaschen zum Befestigen des Tablars in einem Displaymantel auf. Das erfindungsgemäße Tablar hat eine Decklage aus einer äußeren Decklage und einer inneren Decklage, die aufeinander aufliegen, wobei die innere Decklage zu der äußeren Decklage bevorzugt kongruent ist. Die innere Decklage weist mindestens einen Einsteckschlitz auf, der zur Aufnahme mindestens einer Versteifungslasche dient. Die Versteifungslasche ist Teil der Bodenlage, wobei die Versteifungslasche an der Bodenlage auf Höhe des Einsteckschlitzes befestigt ist. Die Versteifungslasche ist bevorzugt aus der Bodenlage ausgestanzt und bildet vor dem Auffalten eine Fläche mit der Bodenlage. Die Versteifungslasche greift in den Einsteckschlitz der inneren Decklage ein. Im Fall bevorzugt der Höhe von unterer Decklage zu Bodenlage. Die Höhe der seitlichen Stabilisierungslaschen ist der Abstand zwischen den beiden Rillern, wobei das letzte Laschenteil abgewinkelt wird. Die Stabilisierungslasche weist eine Faltkante auf, die parallel zur Querseite über die gesamte Breite verläuft und die Stabilisierungslasche mittig teilt.

[0019] In einer Ausführungsform weist das erfindungsgemäße Tablar mindestens eine Verschlusslasche auf, die bevorzugt an eine Längsseite einer Decklage angelenkt ist. Die Verschlusslasche dient beim Auffalten des Tablars aus dem Stanzling zum Befestigen der äußeren Deckenwand an der inneren Deckenwand und zum Verschließen des Tablars.

[0020] In einer bevorzugten Ausführungsform weist das erfindungsgemäße Tablar an jeder Querseite mindestens eine seitliche Stecklasche und/oder an der hinteren Längsseite mindestens eine hintere Stecklasche auf, mit der das Tablar in einen geschlitzten Displaymantel eingehängt werden kann. Bevorzugt hat das erfindungsgemäße Tablar an jeder Querseite mindestens zwei seitliche Stecklaschen. Hintere Stecklaschen werden bevorzugt zusätzlich verwendet, wenn ein hohes Gewicht auf dem Tablar lastet und eine zusätzliche Abstützung gewünscht ist. Das erfindungsgemäße produkttragende Tablar wird bevorzugt mittels seitlicher Stecklaschen in einen geschlitzten Displaymantel eingehängt. Optional tragen im hinteren Bereich zusätzliche hintere Stecklaschen Gewicht.

[0021] Das erfindungsgemäße Tablar wird bevorzugt aus einem oben beschriebenen Stanzling aufgefaltet.

[0022] Die Steifigkeit des erfindungsgemäßen Tablars ist durch die Laufrichtung der Welle quer über das Tablar gegeben. Die Stabilität der tragenden Decklage wird durch die Stabilisierungslaschen gewährleistet, die 90° in das Tablar hinein gedrückt werden und mit einem Fortsatz in einem Stabilisierungsschlitz arretieren sind. Mittig

wird die mindestens eine Versteifungslasche aus der Bodenlage hineingedrückt, wobei optional auch mehrere Laschen eingebracht werden können. Diese Formen außerdem das Tablar komplett aus. Das erfindungsgemäße Tablar ist so stabil, dass es sich bei bestimmungsgemäßem Gebrauch nicht durchbiegt bzw. verformt und nicht eindrücken lässt. Im Randbereich hängen Laschen - später "unsichtbar" - an der inneren Decklage und arretieren in Schlitz an der Unterseite des Tablars.

[0023] Das erfindungsgemäße Tablar weist eine Reihe von Vorteilen gegenüber den bekannten Tablaren aus Tablarhülle und Tablareinlage auf. Das erfindungsgemäße Tablar kann gestanzt und ohne Weiterverarbeitung direkt auf Palette flachliegend ausgeliefert werden. Es fällt keine Klebearbeit an und es muss nicht ggf. versetzt abgestapelt werden. Die Höhe des erfindungsgemäßen Tablars ist sehr variabel, da die Höhe nicht von der Tablareinlage abhängig ist. So können auch um mehrere Zentimeter höhere Tablare umgesetzt werden. Die Steifigkeit ist vergleichbar mit den herkömmlichen Tablaren, wobei das Gewicht wegen der geringeren Materialmenge geringer ausfällt.

[0024] Die Erfindung wird anhand der Figuren näher erläutert. Es zeigen

Figur 1 ein erfindungsgemäßen Stanzling,
Figur 2 ein erfindungsgemäßes Tablar von der Oberseite,
Figur 3 das erfindungsgemäße Tablar aus Figur 2 von der Unterseite und
Figur 4 a-d das Auffalten des erfindungsgemäßen Tablars aus Figur 2.

[0025] Figur 1 zeigt einen erfindungsgemäßen Stanzling 100. An eine äußere Decklage 2 ist eine erste Längsseitenwand 5 angelenkt. An der gegenüberliegenden Längsseite ist eine Bodenlage 4 angelenkt. Mittig in der Bodenlage 4 ist eine Versteifungslasche 11 erkennbar, die aus der Bodenlage 4 ausgestanzt ist und über eine Faltkante F mit dieser verbunden ist. Die Bodenlage 4 weist an beiden Querseiten Q und Q' seitliche Stecklaschen 8a und 8b auf. An der hinteren Längsseite weist die Bodenlage 4 zwei hintere Stecklaschen 9a und 9b auf. An die hintere Längsseite der Bodenlage 4 ist eine weitere Längsseitenwand 6 über eine Faltkante angelenkt. Diese ist in ihrer gegenüberliegenden Seite über eine weitere Faltkante an die innere Decklage 3 angelenkt.

[0026] Die innere Decklage 3 weist mittig einen Einsteckschlitz 10 auf. An ihrer weiteren Längsseite ist eine weitere Längsseitenwand 7 angelenkt. An den Querseiten der inneren Decklage 3 befinden sich die Stabilisierungslaschen 12 und 13. Die Stabilisierungslaschen sind hier als 90°-Faltung ausgeführt, d.h. die Stabilisierungslaschen weisen eine mittige Faltkante auf entlang derer die beiden Teile der Stabilisierungslaschen 12 a und 12 b bzw. 13 a und 13 b aufeinander gefaltet werden können. In der Mitte der Faltkante befindet sich ein jeweils ein

Fortsatz 15, mit dem die Stabilisierungsglaschen in Stabilisierungsschlitz 16 in der Bodenlage 4 arretiert werden. Der Stanzling 100 hat außerdem 2 Verschlusslaschen 14, die an Längsseite der äußeren Decklage 2 angelenkt sind. Der Pfeil (das Wellenlaufsymbol zeigt die Laufrichtung W der Wellen in der Wellenlage, wofür ein Teil Bodenlage 4 geöffnet dargestellt ist.

[0027] Figur 2 zeigt eine perspektivische Sicht auf ein erfindungsgemäßes Tablar 1. Die Oberseite wird von der äußeren Decklage 2 gebildet. Gestrichelt angedeutet ist die Position des unterhalb der Decklage befindlichen Einsteckschlitzes 10. An der Längsseite 6 sind vier Stecklaschen 9 erkennbar. Auf der vorderen Seite ist zudem eine seitliche Stecklasche 8 zu sehen. In der Querseite ist außerdem der äußere Teil der Stabilisierungsglaschen 13 erkennbar, die in das Innere des Tablars 1 gedrückt ist.

[0028] Figur 3 zeigt die Unterseite des erfindungsgemäßen Tablar 1 aus Figur 2. Die Bodenlage 4 weist mittig eine Ausstanzung auf, die die Form der Versteifungsglasche 11 hat. Die Versteifungsglasche 11 ist um 90° in das Tablar gefaltet und im Einsteckschlitz 10 (nicht dargestellt) arretiert. An den Querseiten sind die Unterseiten der seitlichen Stecklaschen 8 erkennbar. In der Bodenlage 4 kurz vor den seitlichen Stecklaschen 8 befinden sich zwei Stabilisierungsschlitz 16, in denen die Fortsätze 15 (nicht dargestellt) der Stabilisierungsglaschen 12, 13 arretiert werden.

[0029] In den Figuren 4a, 4b, 4c und 4d ist dargestellt, wie aus dem erfindungsgemäßen Stanzling 100 das erfindungsgemäße Tablar 1 aufgefaltet wird. Zunächst wird, wie in Figur 4a zu sehen ist, die innere Decklage 3 in Richtung der Bodenlage 4 gefaltet, solange bis die Längsseitenwand 7 die Bodenlage 4 berührt. Im nächsten Schritt (Figur 4b) wird die äußere Decklage 2 in Richtung der inneren Decklage 3 gefaltet. Hierzu sind die Verschlusslasche 14 aufgerichtet und zum Verschließen in die Öffnungen 17 gesteckt zu werden. Figur 4c zeigt das erfindungsgemäße Tablar 1 kurz bevor die Verschlusslasche 14 in die Öffnungen 17 gesteckt werden, um das Tablar zu verschließen. Im nächsten Schritt, dargestellt in Figur 4d, wird die Stabilisierungsglasche 12 in das Innere des Tablar 1 gefaltet und dort im Stabilisierungsschlitz 16 fixiert (nicht dargestellt). Abschließend wird die Versteifungsglasche 11 aus der Bodenlage 4 aufgerichtet und im Einsteckschlitz 11 eingesteckt.

Bezugszeichenliste

Tablar	1
Stanzling	100
äußere Decklage	2
innere Decklage	3
Bodenlage	4
Längsseitenwand	5, 6, 7
seitliche Stecklaschen	8
hintere Stecklaschen	9
Einsteckschlitz in Decklage	10

(fortgesetzt)

Versteifungsglasche	11
Stabilisierungsglasche	12
Stabilisierungsglasche	13
Verschlusslasche	14
Fortsatz	15
Stabilisierungsschlitz	16
Öffnungen	17
Längsseite	L
Querseite	Q
Laufrichtung der Welle	W

Patentansprüche

1. Tragendes Tablar (1) aus Wellpappe aufweisend eine Decklage, eine Bodenlage (4), zwei Längsseitenwände (5, 6) und ggf. Stecklaschen (8, 9) zum Befestigen des Tablars (1) in einem Displaymantel, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Tablar (1)

- eine Decklage aus einer äußeren Decklage (2) und eine innere Decklage (3) aufweist, die aufeinander aufliegen, wobei die innere Decklage (3) zu der äußeren Decklage (2) bevorzugt kongruent ist und die innere Decklage (3) mindestens einen Einsteckschlitz (10) aufweist,
- mindestens eine Versteifungsglasche (11) aufweist, der Teil der Bodenlage (4) ist und an der Bodenlage (4) auf Höhe des Einsteckschlitz (10) angeordnet ist und in den Einsteckschlitz (10) der inneren Decklage (3) eingreift und
- zwei Stabilisierungsglaschen (12, 13) aufweist, die jeweils an einer Querseite (Q) über eine Faltkante an einen der beiden Decklagen (2, 3) angelenkt sind und die 90° in das Tablar (1) hinein gefaltet sind und bevorzugt in gegenüberliegenden Schlitz (15) in der Bodenlage arretiert sind.

2. Tablar (1) gemäß Anspruch 1 **dadurch gekennzeichnet, dass** das Tablar (1) aus doppelseitiger Wellpappe besteht und die Laufrichtung (W) der Welle der Wellpappe quer über das Tablar (1) verläuft.

3. Tablar (1) gemäß Anspruch 1 oder 2 **dadurch gekennzeichnet, dass** das Talar einen Einsteckschlitz (10) aufweist und der Einsteckschlitz (10) bevorzugt mittig in der inneren Decklage (3) angeordnet ist, bevorzugt parallel zu den Querseiten (Q).

4. Tablar (1) gemäß einem der Ansprüche 1 bis 3 **dadurch gekennzeichnet, dass** die Versteifungsglasche (11) über die gesamte Breite der Bodenlage (4) verläuft.

5. Tablar (1) gemäß einem der Ansprüche 1 bis 4 **dadurch gekennzeichnet**, das Tablar mindestens eine Verschlusslasche (14) aufweist, die bevorzugt an eine Längsseite (L) einer Decklage angelenkt ist.
6. Tablar (1) gemäß einem der Ansprüche 1 bis 5 **dadurch gekennzeichnet**, das Tablar (1) an jeder Querseite mindestens eine seitliche Stecklasche (8) und/oder an der hinteren Längsseite (L) mindestens eine hintere Stecklasche (9) aufweist, mit der das Tablar (1) in einen geschlitzten Displaymantel eingehängt werden kann.
7. Tablar (1) gemäß einem der Ansprüche 1 bis 6 aufgefaltet aus einem einteiligen Stanzling umfassend eine Decklage, eine Bodenlage (4), mindestens drei Längsseitenwände (5, 6, 7) und ggf. Stecklaschen (8,9) zum Befestigen des Tablars (1) in einem Displaymantel, wobei der Stanzling aus Pappe oder Wellpappe besteht, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Stanzling (100)
- eine äußere Decklage (2) und eine zweite, innere Decklage (3) aufweist, wobei die innere Decklage (3) mindestens einen Einsteckschlitz (10) aufweist,
 - mindestens eine Versteifungslasche (11) hat, die Teil der Bodenlage (4) ist und in der Bodenlage (4) auf Höhe des Einsteckschlitz (10) angeordnet ist und
 - zwei Stabilisierungslaschen (12,13) aufweist, die jeweils an einer Querseite (Q) über eine Faltkante an eine der beiden Decklagen (2,3) angelenkt sind.
8. Tablar gemäß einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Höhe der Stabilisierungslasche (12,13) der Höhe von unterer Decklage zu Bodenlage entspricht und die Stabilisierungslasche (12,13) eine Faltkante aufweist, die parallel zur Querseite (Q) über die gesamte Breite verläuft und die Stabilisierungslasche (12,13) mittig teilt.
9. Tablar gemäß einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Stanzling (100) mindestens eine Verschlusslasche (14) aufweist, die bevorzugt an eine Längsseite (L) einer Decklage (2,3) angelenkt ist.
10. Tablar gemäß einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Tablar an jeder Querseite (Q) mindestens eine seitliche Stecklasche (8) und/oder an einer Längsseite (L) mindestens eine hintere Stecklasche (9) aufweist, mit der das Tablar in einen geschlitzten Displaymantel eingehängt werden kann.

Claims

1. A carrying tray (1) made from corrugated cardboard having a top layer, a bottom layer (4), two longitudinal side walls (5, 6) and optionally insertion flaps (8, 9) for securing the tray (1) in a display shell, **characterized in that** the tray (1) has
 - a top layer made from an outer top layer (2) and an inner top layer (3) which lie on top of one another, wherein the inner top layer (3) is preferably congruent to the outer top layer (2), and the inner top layer (3) has at least one insertion slot (10),
 - at least one reinforcing flap (11) which is part of the bottom layer (4) and is arranged on the bottom layer (4) at the height of the insertion slot (10) and engages in the insertion slot (10) of the inner top layer (3), and
 - two stabilizing flaps (12, 13) which are each articulated on a transverse side (Q) via a folded edge on one of the two top layers (2, 3), and are folded 90° into the tray (1) and are preferably locked in opposite slots (15) in the bottom layer.
2. The tray (1) according to Claim 1, **characterized in that** the tray (1) consists of double-sided corrugated cardboard and the running direction (W) of the corrugations of the corrugated cardboard extends transversely across the tray.
3. The tray (1) according to Claim 1 or 2, **characterized in that** the tray has one insertion slot (10) and the insertion slot (10) is arranged preferably centered in the inner top layer (3), preferably parallel to the transverse sides (Q).
4. The tray (1) according to any one of Claims 1 to 3, **characterized in that** the reinforcing flap (11) extends across the entire width of the bottom layer (4).
5. The tray (1) according to any one of Claims 1 to 4, **characterized in that** the tray has at least one locking tap (14) which is preferably articulated at a longitudinal side (L) of a top layer.
6. The tray (1) according to any one of Claims 1 to 5, **characterized in that** tray (1) has at least one lateral insertion flap (8) on each transverse side and/or at least one rear insertion flap (9) on the rear longitudinal side (L), with which the tray (1) can be suspended in a slotted display shell.
7. The tray (1) according to any one of Claims 1 to 6 folded up from a one-piece stamped product comprising a top layer, a bottom layer (4), at least three longitudinal side walls (5, 6, 7) and optionally insertion flaps (8, 9) for securing the tray (1) in a display

shell, wherein the stamped product consists of cardboard or corrugated cardboard, **characterized in that** the stamped product (100) has

- an outer top layer (2) and a second, inner top layer (3), wherein the inner top layer (3) has at least one insertion slot (10),
 - at least one reinforcing flap (11) which is part of the bottom layer (4) and is arranged in the bottom layer (4) at the height of the insertion slot (10), and
 - two stabilizing flaps (12, 13) which are each articulated on a transverse side (Q) via a folded edge on one of the two top layers (2, 3).
8. The tray according to any one of the preceding claims, **characterized in that** the height of the stabilizing flaps (12, 13) corresponds to the height from the lower cover layer to the bottom layer, and the stabilizing flap (12, 13) has a folded edge which extends parallel to the transverse side (Q) across the entire width and separates the stabilizing flap (12, 13) in the center.
9. The tray according to any one of the preceding claims, **characterized in that** the stamped product (100) has at least one locking tap (14) which is preferably articulated at a longitudinal side (L) of a top layer (2, 3).
10. The tray according to any one of the preceding claims, **characterized in that** the tray has least one lateral insertion flap (8) on each transverse side and/or at least one rear insertion flap (9) on the rear longitudinal side (L), with which the tray can be suspended in a slotted display shell.

Revendications

1. Plateau support (1) en carton ondulé, présentant un panneau de recouvrement, un panneau de dessous (4), deux parois latérales longitudinales (5, 6) et, le cas échéant, des pattes d'insertion (8, 9) pour fixer le plateau support (1) dans une structure de présentoir, **caractérisé en ce que** le plateau support (1)
- présente un panneau de recouvrement constitué d'un panneau de recouvrement extérieur (2) et d'un panneau de recouvrement intérieur (3) qui sont superposés l'un sur l'autre, le panneau de recouvrement intérieur (3) correspondant de préférence au panneau de recouvrement extérieur (2), et le panneau de recouvrement intérieur (3) comportant au moins une fente d'insertion (10),
 - présente au moins une patte de renfort (11) qui fait partie du panneau de dessous (4) et est

disposée sur le panneau de dessous (4), au niveau de la fente d'insertion (10), et s'engage dans la fente d'insertion (10) du panneau de recouvrement intérieur (3), et

- présente deux pattes de stabilisation (12, 13) qui sont articulées respectivement sur un petit côté (Q) sur l'un des deux panneaux de recouvrement (2, 3), par l'intermédiaire d'un bord de pliage, et qui sont pliées à 90° vers l'intérieur du plateau support (1) et sont bloquées de préférence dans des fentes (15) opposées, dans le panneau de dessous.
2. Plateau support (1) selon la revendication 1, **caractérisé en ce que** le plateau support (1) est constitué de carton ondulé double face et que le sens de dépliement (W) de l'ondulation du carton ondulé s'étend transversalement au plateau support (1).
3. Plateau support (1) selon la revendication 1 ou 2, **caractérisé en ce que** le plateau support présente une fente d'insertion (10) et que la fente d'insertion (10) est de préférence disposée au centre du panneau de recouvrement intérieur (3), de préférence parallèlement aux petits côtés (Q).
4. Plateau support (1) selon l'une des revendications 1 à 3, **caractérisé en ce que** la patte de renfort (11) s'étend sur toute la largeur du panneau de dessous (4).
5. Plateau support (1) selon l'une des revendications 1 à 4, **caractérisé en ce que** le plateau support présente au moins une patte de fermeture (14) qui est articulée de préférence sur un grand côté (L) d'un panneau de recouvrement.
6. Plateau support (1) selon l'une des revendications 1 à 5, **caractérisé en ce que** le plateau support (1) présente sur chaque petit côté au moins une patte d'insertion latérale (8) et/ou, sur le grand côté (L) arrière, au moins une patte d'insertion arrière (9) qui permet de suspendre le plateau support (1) dans une structure de présentoir dotée de fentes.
7. Plateau support (1) selon l'une des revendications 1 à 6, qui est plié à partir d'une pièce découpée d'un seul tenant, comportant un panneau de recouvrement, un panneau de dessous (4), au moins trois parois latérales longitudinales (5, 6, 7) et, le cas échéant, des pattes d'insertion (8, 9) pour fixer le plateau support (1) dans une structure de présentoir, la pièce découpée étant en carton ou en carton ondulé, **caractérisé en ce que** la pièce découpée (100)
- présente un panneau de recouvrement extérieur (2) et un deuxième panneau de recouvrement, à savoir un panneau de recouvrement in-

térieur (3), sachant que le panneau de recouvrement intérieur (3) présente au moins une fente d'insertion (10),

- comporte au moins une patte de renfort (11) qui fait partie du panneau de dessous (4) et est disposée dans le panneau de dessous (4), au niveau de la fente d'insertion (10), et
- présente deux pattes de stabilisation (12, 13) qui sont articulées respectivement sur un petit côté (Q) sur l'un des deux panneaux de recouvrement (2, 3), par l'intermédiaire d'un bord de pliage.

8. Plateau support selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** la hauteur de la patte de stabilisation (12, 13) correspond à la hauteur entre le panneau de recouvrement inférieur et le panneau de dessous, et que la patte de stabilisation (12, 13) présente un bord de pliage qui s'étend sur toute la largeur, parallèlement au petit côté (Q), et partage la patte de stabilisation (12, 13) au milieu.
9. Plateau support selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** la pièce découpée (100) présente au moins une patte de fermeture (14) qui est articulée de préférence sur un grand côté (L) d'un panneau de recouvrement (2, 3).
10. Plateau support selon l'une des revendications précédentes, **caractérisé en ce que** le plateau support présente sur chaque petit côté (Q) au moins une patte d'insertion latérale (8) et/ou, sur un grand côté (L), au moins une patte d'insertion arrière (9) qui permettent de suspendre le plateau support dans une structure de présentoir dotée de fentes.

40

45

50

55

Fig. 1

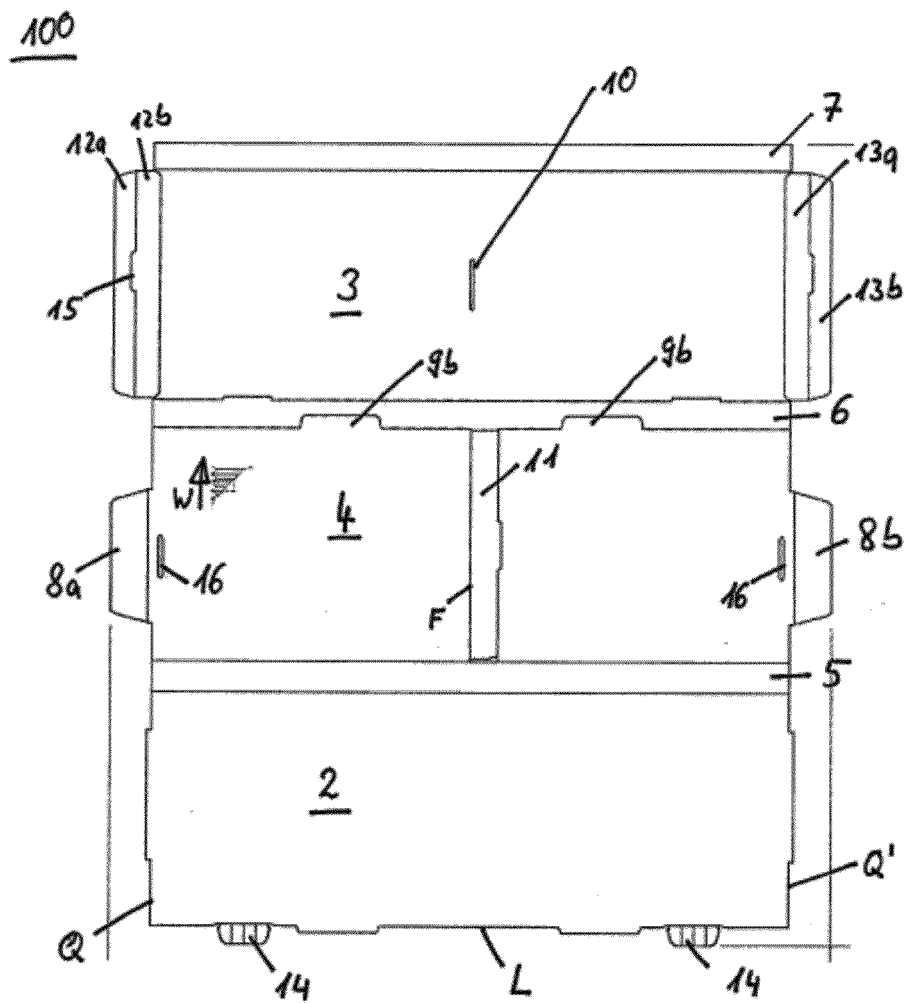


Fig. 2

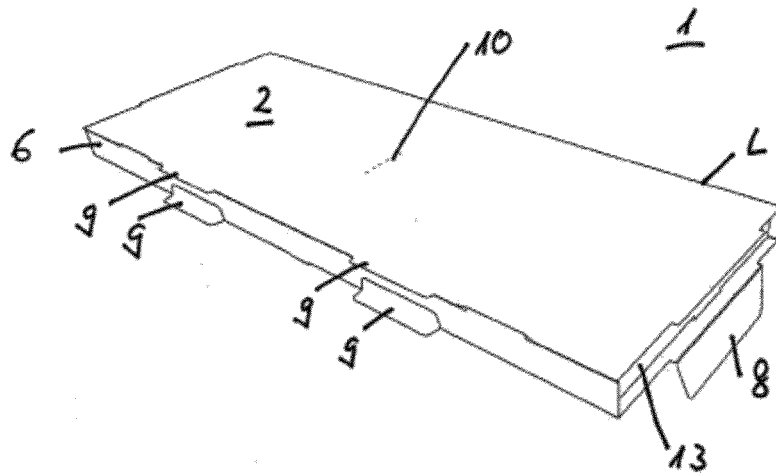


Fig. 3

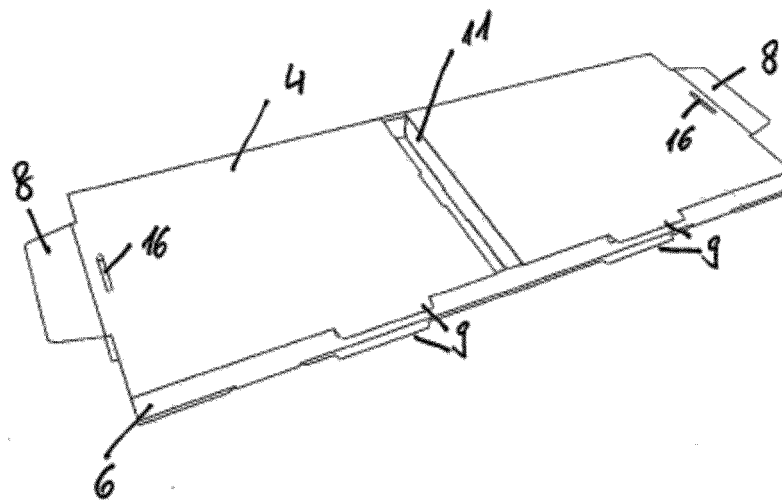
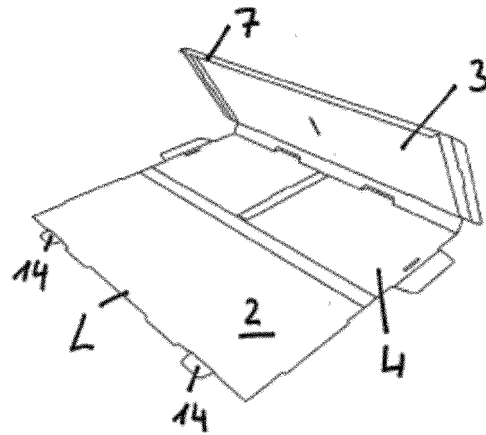
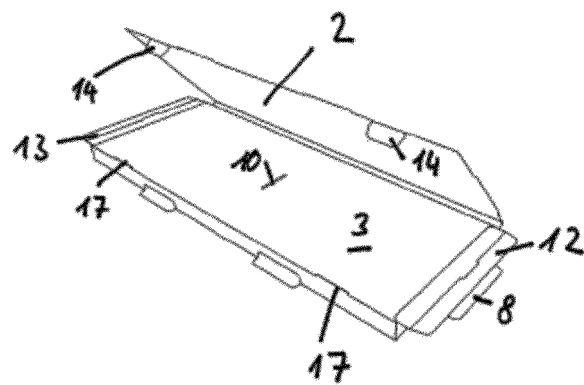


Fig. 4

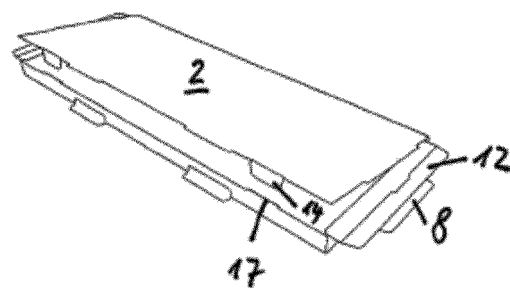
4a)



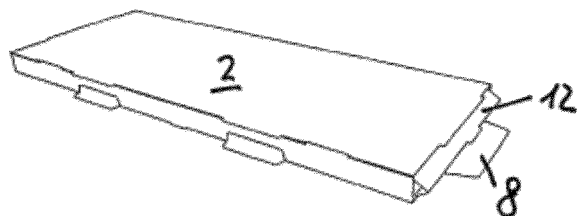
4b)



4c)



4d)



IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- EP 1961344 A1 [0003]
- DE 202011051919 U1 [0004]
- US 5669683 A [0005]
- FR 2770115 A1 [0006]
- US 5458411 A [0007]